

# 0505

## HOMILIE AM FEST DER DARSTELLUNG

Von einem Diener der Allgemeinen Kirche  
Aus dem Englischen

Lukas 2, 22-40

## HOMILIE AM FEST DER DARSTELLUNG

VON  
EINEM DIENER DER ALLGEMEINEN  
KIRCHE

AUS DEM ENGLISCHEN

2:22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 2:23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13,2; 13,15): »Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen«, 2:24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben« (3. Mose 12,6-8). 2:25 Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war mit ihm.

2:26 Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S9802

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Christus des Herrn gesehen. 2:27 Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, 2:28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: 2:29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; 2:30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, 2:31 den du bereitet hast vor allen Völkern, 2:32 ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. 2:33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde. 2:34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufstehen für viele in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird 2:35 - und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden. 2:36 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser; die war hochbetagt. Sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt, nachdem sie geheiratet hatte, 2:37 und war nun eine Witwe an die vierundachtzig

Jahre; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

2:38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. 2:39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. 2:40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

#### Maleachi 3, 1 - 5

3:1 Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth. 3:2 Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. 3:3 Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne

Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Opfer bringen in Gerechtigkeit, 3:4 und es wird dem HERRN wohlgefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren. 3:5 Und ich will zu euch kommen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, Ehebrecher, Meineidigen und gegen die, die Gewalt und Unrecht tun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen und die den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

Das Fest der Darstellung bezieht sich auf die Verordnung in dem Gesetz, dass alle Erstgeburt der Menschen und des Viehes dem HERRN gehören sollte.

Als Gott Moses zu Pharao sandte, gebot er ihm zu sagen: „Israel ist mein Sohn, ja mein Erstgeborener, lass meinen Sohn ziehen, dass er mir diene; wenn du dich weigern wirst, ihn ziehen zu lassen, siehe, so will ich deinen Sohn schlagen, ja deinen Erstgeborenen. (2.Mose 4,22 usw.) Und als der HERR alle Erstgeburt Ägyptens geschlagen und Israel aus dem Diensthause gebracht hatte, sprach Er zu Moses also: Heilige mir alle Erstgeburt; was immer die Mutter bricht unter den Kindern Israels, das ist mein.

In Erfüllung dieser Verordnung Gottes lesen wir, dass, als die Tage ihrer Reinigung vollendet waren nach dem Gesetze Moses, die gesegnete Jungfrau und Joseph, ihr Mann, das Kind Jesus nach Jerusalem in den Tempel brachten, um ihn dem HERRN darzustellen, wie es im Gesetz des HERRN geschrieben ist: „Allerlei Männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HERRN geheiligt heißen, und dass sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HERRN, ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.“

Und so wurde dieses Kind, der Erstgeborene seiner jungfräulichen Mutter, Gott geweiht. Ein heiliges Kind, in Wahrheit geboren von einer irdischen Mutter und doch der ewig eingeborene Sohn Gottes. In der Zeit geboren und doch nach seiner Zeugung von aller Ewigkeit her, denn Er ist der, dessen Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit. (Micha 5,2) Ein heiliges Kind, obwohl geboren von einer Mutter, die wegen ihrer Kindesgeburt es bedurfte, durch alle Förmlichkeit jenes Reinigungsaktes durchzugehen, der vom Gesetz vorgeschrieben war für jede Frau, die ein Männliches gebären würde, ehe es ihr erlaubt wäre, irgendeinen geheiligten Gegenstand zu berühren oder in das Heiligtum Gottes des HERRN zu kommen.

Im Buche Hiob lesen wir: Wer will einen Reinen finden aus denen, da keiner rein ist? Und wie mag ein

Mensch gerecht sein vor Gott? Siehe, der Mond scheint noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor Seinen Augen, wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm. (Hiob 25,6) Nur eine zu wahre Schilderung unseres herabgesunkenen Zustandes aus unserer erhabenen Stellung vor Gott, in den wir durch unseren Ungehorsam gekommen sind. Doch hier war Einer, ein Kind, geboren in eine Welt, die im argen liegt und doch rein, unbefleckt, heilig, obwohl hervorgehend aus einem unheiligen Stamme; rein, unbefleckt und heilig, obwohl derselben Natur teilhaftig, die unheilig war; kommend in das Fleisch, das seinen Weg vor Gott verderbt und den Tod, als der Sünde Sold, ererbt hat.

Und wie ist dieser Widerspruch zu erklären? Wie diese Unmöglichkeit möglich geworden? Nur durch das Tun dessen, bei dem kein Ding unmöglich ist, nur durch Gott den Vater, der den ewigen eingeborenen Sohn sendet; nur durch Gott, den Sohn selbst, der in Seiner Person in das Fleisch kommt; nur durch die Wirkung des Heiligen Geistes, der die heilige Jungfrau, die Magd des HErrn, überschattet, so dass das Heilige, das sie in ihrem Leibe empfangen würde, sollte der Sohn des Allerhöchsten genannt werden; nur dadurch, dass die Menschheit aufgenommen wird in die Gottheit; nur durch den Eingeborenen Sohn Gottes von Ewigkeit, Gott von Gott, wahrer Gott vom

wahren Gott, der unsere Natur annahm und der Menschensohn wurde. Er wurde in dem Tempel dargestellt am Ende von 40 Tagen, als die Tage der Reinigung Seiner Mutter vollendet waren, und Gott empfing ihn als den wahren Israel, Seinen Sohn, Seinen Erstgeborenen, Seinem Dienst hingegeben, abgesondert von der Welt, dargebracht, geheiligt, beiseite gesetzt, geweiht immerdar.

Wohl mochte der betagte Simeon Gott segnen und in Frieden abscheiden, denn seine Augen hatten das Heil Gottes gesehen; ein Vorbild aller derer, die abscheiden in dem Glauben, der sich des Heiles Gottes freut. Wohl mochte Hanna, die Prophetin, die bejahrte Witwe, die nicht von dem Tempel wich, die Gott diente Tag und Nacht — ein Vorbild aller, die mit Verlangen auf die Erlösung warten — wohl mochte sie dem HErrn ihren Dank darbringen und allen diese frohe Botschaft verkündigen, denn der Erlöser ist hier, der HErr, den ihr sucht, ist gekommen zu Seinem Tempel, der Engel des Bundes ist erschienen — der HErr des Tempels ist erschienen, nicht allein selbst rein und heilig, obwohl eins mit uns, die wir unrein und unheilig sind, sondern auch bekleidet mit der Macht zu reinigen und zu heiligen alle, die an Ihn glauben. Denn Er wird die Kinder Levis reinigen. Er reinigt alle die, welche als eine Versammlung und Kirche der Erstgeborenen mit Ihm teilhaftig geworden

sind des königlichen und priesterlichen Berufes. Ja, der HErr hat Seinen Tempel besucht, das Auge des Glaubens hat ihn gesehen, die Stimme der Weissagung hat ihn verkündigt, die Verheißungen sind erfüllt. Der HErr ist in Seinem heiligen Tempel, alles Fleisch sei stille vor Ihm.

Das Kirchenfest, von dem wir reden, ist unterschiedslos das Fest der Darstellung und das Fest der Reinigung der Jungfrau Maria genannt worden.

Kein Zweifel, das große Ereignis, die wichtige Handlung, die durch das Fest in Erinnerung gebracht wird, ist die Darstellung des HErrn in dem Tempel zu Jerusalem; das Opfer, das Gott dargebracht wird von einer Tochter unseres gefallenen Menschengeschlechtes, ist ihr erstgeborener Sohn; ein Opfer, das Gott wohlgefällig annehmen konnte, weil Er heilig war, ohne Flecken und Fehl.

Verflucht, sagt der Prophet Maleachi, verflucht sei der Betrüger, der in seiner Herde ein Männliches hat, und wenn er ein Gelübde tut, opfert er dem HErrn ein untüchtiges. (Mal. 1,14)

Die Opfer der Kinder Israels sollten Männlein sein des ersten Jahres, ohne Flecken und Fehl. Und hier wurde Einer dem HErrn geopfert, der Erstgebo-

rene Seiner Mutter, ohne Flecken und Fehler, ein zartes schwaches Kind und doch der ewige Gott, der Allmächtige, der Sohn Marias und doch der Immanuel, Gott mit uns. Ein Opfer für Gott in Seinem Tempel und doch der Herr des Tempels. Ein reines Opfer und zu derselben Zeit die Reinigung aller Opfer.

Lasst von nun an kein vergebliches Opfer mehr vor Gott gebracht werden! Er reinigt die Kinder Levi's und läutert sie wie Gold und Silber, damit sie dem HErrn ein Opfer in Gerechtigkeit bringen können.

Lasst hinfort kein unreines Brot mehr dem HErrn dargebracht werden. Er ist gekommen, das wahre Brot vom Himmel, in Ihm ist kein Sauerteig der Bosheit oder Schalkheit, und wir, die wir seiner genießen, sind gereinigt von dem alten Sauerteige.

Lasst hinfort keinen sich unterfangen, dem HErrn ein Blindes oder Lahmes oder Krankes zu opfern, Er ist gekommen, der die Augen der Blinden auftut, der den Lahmen gehen, den Tauben hören macht, der alle Krankheiten heilt. Bringt eure Leiber dar als ein lebendiges Opfer, das da heilig und Gott wohlgefällig sei, denn das ist euer vernünftiger Gottesdienst. Preiset Gott mit Simeon, dass eure Augen Sein Heil gesehen haben, redet von Ihm, wie Hanna tat, zu allen, die auf ihre Erlösung warten. Wandelt so

in Ihm jetzt, dass bei Seiner zweiten Zukunft in Herrlichkeit ihr vor Ihm in Frieden erfunden werdet, ohne Flecken und Fehl, als die Kirche der Erstgeborenen, ein reines Opfer.

Preiset den HErrn, dass in Seiner Darstellung im Tempel auch eure Reinigung ist vollbracht worden.